



Auf kreative Weise immer zukunftsfähiger

Aus der Ansprache des Ministers beim Kolloquium des Pontificium Athenaeum Antonianum, 27. Mai 2004

Vor allem ist es mir ein Anliegen, mit Überzeugung zu sagen, dass das PAA noch fähiger werden möchte für den Willen, Projekte zu entwerfen, d.h. für das *proiectum*, für den mutigen Schritt nach vorn, für die Zukunft. Das ist euer Wunsch, liebe Mitglieder der akademischen Gemeinschaft, das wollen auch wir, die Mitglieder der Ordensleitung, das will der Orden. Wenn es uns gelingt, diese Wünsche zu vereinen, dann bin ich sicher, dass wir unser gemeinsames Ziel erreichen werden: „Ein Zentrum für universitäre und franziskanische Studien für unsere Zeit“.

Diese Bewegung auf die Zukunft hin erfordert Freiheit und eine starke Motivation. Sie verlangt nach Weisheit, um unterscheiden zu können; nach einem prophetischen Blick, um die Gegenwart zu „verstehen“, damit sie auf die Zukunft hin geöffnet werden kann. In diesem Sinne möchte ich mir die Worte von Johannes Paul II. zu Eigen machen, um alle dazu einzuladen, angefangen bei mir selbst, diesen Augenblick der Gnade, wie ich ihn verspüre, «nicht nur als Erinnerung an die Vergangenheit zu leben, sondern als Prophezeiung der Zukunft» (*NMI 3*).

Mir scheint, dass eine kulturelle und universitäre Einrichtung wie die unseres *Antonianums* Freiheit und Motivation aus den Quellen des Geistes schöpfen kann, der zur Selbstreflexion fähig ist. Und diese Quelle bietet uns eben die Möglichkeit des Studiums, das nicht nur eine angespannte Tätigkeit ist, um unsere Kenntnisse zu verbessern, noch eine passive Wiederholung dessen, was bereits erworben wurde. Dieser rationalistischen Sicht stellen wir den tiefen Sinn der *mens* und des *spiritus* entgegen: das Studium ist ein komplexer und tiefer Raum, in dem die Person, die mit einem Willen und mit Freiheit ausgestattet ist, die Wirklichkeit der Welt und ihrer Mitmenschen in ihrer ständigen Veränderung annimmt, erkennt und ihr begegnet. Von der Offenbarung erleuchtet,

erkennen wir diesen tiefen Raum der Person als die «Wohnung und Bleibe» Gottes (vgl. *NbReg XXII, 27*). Daher ist «das Studium als „Ausdruck des nie erfüllten Verlangens, Gott, den Abgrund des Lichts und die Quelle jeder menschlichen Wahrheit, immer tiefer kennen zu lernen“ (*VC 98*), fundamental...» (*Ratio Studiorum, 3*). Im Licht des Glaubens und der Vernunft erkennen wir die Dimension von Freiheit und Kreativität des Studiums, die dadurch zukunftsfähig ist. Wenn es mit Ausdauer und mit der Kraft der Liebe und des Denkens gepflegt wird, lässt es nicht zu, dass man sich auf sich selbst und auf belanglose Interessen zurückzieht. Es fördert die Größe, die dem Menschen zu Eigen ist, der dazu berufen ist, den Garten der Welt zu pflegen und zu behüten, um seine immensen Möglichkeiten auszuschöpfen.

Ich verspreche mir, dass das PAA – wie die anderen Studienzentren unseres Ordens – *uns dabei hilft, auf kreative Weise immer zukunftsfähiger zu werden*. Das wird geschehen, wenn wir das Studium als Fähigkeit pflegen, unsere große Tradition herauszuarbeiten, im Kontakt mit dem Wandel der Zeit, in der wir leben, um neue Seiten unserer Sicht der Welt, des Menschen, Gottes und der Schöpfung zu schreiben. Und wieder ist es die *Ratio Studiorum*, die uns ans Herz legt: «Die franziskanische Tradition hat immer den Dialog zwischen Glaube und Vernunft, Heiligkeit und Gelehrsamkeit angestrebt. Indem sich der Minderbruder in diese Tradition einordnet, versucht er durch das Studium, Methoden und Modelle für einen kritischen Dialog mit der heutigen Kultur zu entwickeln und eine zugleich humane, christliche und franziskanische Antwort auf die Fragen der heutigen Kultur zu geben» (*RS 16*).

Fr. José Rodríguez Carballo ofm
Generalminister und Großkanzler des PAA

ITALIEN - *Franziskanische Wandermission*

Fr. Giacomo Bini berichtet von einer Erfahrung der Wandermission

Eine kleine, gemischte Gesellschaft, bestehend aus Franziskanern, Schwestern, Männern und Frauen, beteiligte sich an einer Erfahrung der franziskanischen Itineranz in Caulonia, einer kleinen Stadt von etwa 8000 Einwohnern in der Diözese Locri in Kalabrien (Italien). Vom 15. bis 30. März 2004 teilte die Gruppe der Wandermissionare 15 Tage brüderlichen und missionarischen Lebens im evangelisch-franziskanischen Stil. Prominentester Teilnehmer war der ehemalige Generalminister, Fr. Giacomo Bini, zusammen mit den

Minderbrüdern Fr. Paul Iorio, Fr. Mario und Fr. Stefano aus Assisi, Fr. Jean Claude Chopun aus Paris, Fr. Giorgio aus der Provinz Venedig, weiteren männlichen und weiblichen Ordensleuten aus verschiedenen Instituten und sechs Laien (Männer und Frauen).

Aus verschiedenen Gegenden Italiens und Europas kommend, kam die ganze Gruppe erstmals in Caulonia zusammen, um mit dem Bischof, Mgr. Giancarlo Bregantini, und den jeweiligen Pfarrern die Eucharistie zu feiern. Es gab keine besondere Vorbereitung der

Wandermissionare bzw. der Leute, aber alle waren mit dem evangelischen und franziskanischen Stil, den die Verkündigung bestimmt haben soll, vertraut.

Fr. Giacomo berichtet: „Es war eine Mission, die vom Gebet getragen und genährt war, wir haben im Durchschnitt vier Stunden am Tag gebetet, im klaren Bewusstsein, dass der Herr es ist, der aussendet, er ist es, der im Mittelpunkt steht, der Grund und das Ziel der Mission. Eine Mission, die in Brüderlichkeit gelebt wurde, im konkreten Zeichen der Versöhnung und der Gemeinschaft. Wir sind an den Ort der Aussendung gekommen und sind von dort wieder aufgebrochen, ohne Geld, zum Zeichen des Vertrauens auf Gott und zu den anderen. „Sie aßen und tranken, was sie hatten...“, so hatten auch wir stets reichlich Nahrung zur Verfügung und fanden Unterkunft bei den Familien, denen wir auf unserem Weg begegneten. Neben dem Zeichen der Brüderlichkeit war unsere gesamte Verkündigung eine Botschaft des Friedens, der Versöhnung und der Liebe, an allen Orten in der Gegend (Bars, Spielhallen, Schulen, Wochenmarkt...).

Wir hatten uns in Sechsergruppen aufgeteilt, um die verschiedenen Gegenden und Pfarreien in der Nachbarschaft von Caulonia aufzusuchen. Der Tag begann mit mindestens drei Stunden Gebet, Anbetung, Lectio Divina, unter Miteinbeziehung der Menschen des

Ortes, wo dieses möglich war. Dann zogen wir zu zweit aus, um die Familien zu besuchen, wobei wir sie auch um das „tägliche Brot“ baten. Jeden Tag um 18.30 feierten wir die Eucharistie, an der sich viele Leute beteiligten. Nach der Messe setzten wir die Besuche zu zweit fort und baten nochmals um Essen und auch um ein Quartier für die Nacht.

Wie bei der Erfahrung der ersten 72 Jünger, die von Jesus ausgesandt wurden (Lk 10,17), sind wir „von Freude erfüllt“ zurückgekehrt. Die abschließende Auswertung mit dem Bischof, den Pfarrern und den Leuten am Ende der 15 Tage war eine Lobes- und Dankeshymne: wir selbst waren überrascht von den Zeichen der Versöhnung, die der Herr vor unseren Augen gewirkt hatte.

Das Abschiednehmen erfüllte uns mit einer gewissen Traurigkeit, wie auch die Trennung von Freunden; wir haben uns vom Bischof, den Pfarrern und den Leuten verabschiedet, in der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Es war eine Erfahrung, die unsere Berufung gestärkt hat. Wir haben uns gefragt: „Wie können wir andere die Schönheit und den Reichtum unserer brüderlichen, missionarischen Berufung auskosten lassen, in Zusammenarbeit mit anderen Ordensleuten und Laien? Wie können wir unserer Berufung, unserem evangelisch-franziskanischen Leben wieder „Mobilität“ geben?“

KROATIEN - *Nationalkongress der Franziskanischen Jugend*

Am 24. und 25. April fand in Sibenik (Kroatien) der Nationalkongress der Kroatischen Jugend statt. Es waren über 20.000 Jugendliche zusammengekommen, um ihren Glauben an den Auferstandenen Christus zu feiern. Thema des Treffens war: „*Fahret aus!*“. Unter den Jugendlichen, die verschiedenen kirchlichen Bewegungen angehören, befanden sich zahlreiche Mitglieder der Franziskanischen Jugend (FraJu) aus Kroatien, Bosnien und Herzegowina und aus anderen benachbarten Ländern. Am Sonntag, dem 25. April, wurden die Jugendlichen in den Pfarreien der Diözese Sibenik empfangen, wo die kroatischen Bischöfe die Heilige Messe feierten. Eine starke Gruppe der FraJu traf sich in der Pfarrei von Dmnis, wo sie die Gelegenheit hatten, sich in einem Klima des Austausches und des Festes kennen zu lernen. Beim Treffen dabei waren Fr. Ivan Matic, Generalassistent, und der Nationalassistent, Fr. Milan Kristo.

Vom 26. bis 30. April besuchten Fr. Ivan und Fr. Milan die Provinzen der Minderbrüder in Bosnien und Herzegowina sowie den von ihnen betreuten OFS und die FraJu. Ziel des Besuches war es, die Situation der Fraternitäten des OFS und der FraJu kennen zu lernen, nach den tragischen Ereignissen des Krieges, der Bosnien und Herzegowina heimgesucht hat. Sie trafen sich mit den Verantwortlichen der beiden regionalen Fraternitäten, um die Möglichkeit der Einrichtung einer neuen nationalen Fraternität in Bosnien und Herzegowina

zu überlegen. Das erste Treffen fand am 26. April in Livno statt, einen Tag später war in Medjugorje ein Treffen für die ganze Herzegowina. Am 28. April trafen sich in Sarajevo die Verantwortlichen der beiden Regionen von Bosnien und Herzegowina, um die nötigen Schritte für die Errichtung der nationalen Fraternität zu besprechen. Am 29. April versammelten sich in Tolisa im Norden des Landes alle Verantwortlichen von Bosnien und Herzegowina.

Wegen des Krieges sahen sich viele Katholiken, darunter viele Mitglieder des OFS, gezwungen, ihr Land zu verlassen. Vor dem Krieg zählte der OFS über 3.500 Mitglieder in Bosnien, heute leben dort etwas mehr als 1.000. Ein großes Verdienst muss der Franziskanischen Jugend zugesprochen werden, die ihren Weg ausgerechnet im Laufe des Konflikts begonnen hatte und die in diesem Jahr das zehnjährige Bestehen feiert. Die Jugendlichen der FraJu in Bosnien und Herzegowina sind im Leben der Kirche und der Gesellschaft sehr aktiv und präsent.

Nach diesen Treffen müssen Initiativen der Animation für alle Fraternitäten des Landes gefördert werden. Zu diesem Zweck ist für März 2005 ein Treffen geplant, an dem die Generalministerin des OFS, Encarnacion del Pozo, teilnehmen wird. Bei der Gelegenheit wird der erste provisorische Rat für die Nationale Fraternität von Bosnien und Herzegowina konstituiert.

AFRIKA - *Nächster Kongress für Ausbildung und Evangelisierung in Afrika*

Vom 3. bis 9. August 2004 findet in Lusaka (Sambia) ein Treffen für Ausbildung und Evangelisierung der Konferenzen von Afrika und dem Nahen Osten statt, an dem die Sekretäre und die Verantwortlichen für Ausbildung und Studien sowie die für Evangelisierung und Mission der Konferenzen Afrika-Subsahara und der COMONA teilnehmen.

Die Initiative geht zurück auf eine Absprache zwischen dem Generaldefinitoren für Afrika, Fr. Bernardo Amaral, den Generalsekretariaten für Ausbildung und Studien und für Evangelisierung und Mission der Kurie und den beiden afrikanischen Konferenzen.

Hauptziel ist es, die Realitäten der Ausbildung und der

Evangelisierung in Afrika und im Nahen Osten kennen zu lernen, um die Entitäten und die Brüder zu begleiten, anzuregen, zu unterstützen und zu beleben. Mit diesem Treffen möchte man eine Hilfestellung geben für die Organisation der Animation und der Koordination, im Einklang mit den Orientierungspunkten des Generalkapitels von 2003 und den Prioritäten für das Sexennium.

Das Treffen wird den Charakter der Weiterbildung, des Austausches, der Belebung, der Vertiefung der brüderlichen Gemeinschaft und der Inhalte dieser beiden Bereiche sowie der Organisation haben, was die Koordination und die Zusammenarbeit betrifft.

ITALIEN - *Treffen der Provinzdefinitoren Nord- und Mittelitaliens*

Vom 1. bis 3. Juni 2004 fanden in Assisi am Sitz der COMPI und vom 7. bis 9. Juni 2004 in der *Oasi S. Maria dei Monti* in Grottammare jeweils die Treffen der Definitoren der Provinzen von Norditalien (Genua, Turin, Mailand, Trento, Bologna, Venedig) und der Provinzen von Mittelitalien (Assisi, Cagliari, Jesi, L'Aquila, Rom, Florenz) statt, im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Provinzen derselben Region, die die Konferenz unterstützt und fördert.

Für die Provinzen von Norditalien war dieses das dritte, für die Mittelitaliens das zweite Treffen. In beiden Versammlungen eröffnete der Generaldefinitoren, Fr. Francesco Bravi, die Arbeiten und stellte dabei das Thema der interprovinziellen Zusammenarbeit vor, im Lichte der Anleitungen des Generalkapitels und des Weges des Ordens, der Anleitungen des Projektes der COMPI für die Jahre 2003-2006 und des Weges, den die Provinzen in diesen Jahren der Zusammenarbeit zurückgelegt haben. An diesen Tagen intensiver Arbeit trafen sich alle Definitoren sowohl in gemischten Gruppen (Definitoren aus verschiedenen Provinzen) als auch als Provinzdefinitoren, in der Absicht, konkrete Vorschläge für die Fortsetzung der Zusammenarbeit zu

machen. Man einigte sich einstimmig darauf, diese Treffen jährlich stattfinden zu lassen. Die Provinzialminister verpflichteten sich, regelmäßige Treffen untereinander fortzusetzen bzw. zu beginnen.

Die Provinzen Mittelitaliens verpflichteten sich, neben dem jährlichen Treffen der Definitoren, einen interprovinziellen Kurs von Wanderexerzitien zu veranstalten, das jährliche Treffen der Hausoberen und das Treffen der Leiter der Franziskanischen Heiligtümer zu planen.

Die Provinzen Norditaliens verpflichteten sich, neben der Fortsetzung der Zusammenarbeit für das interprovinzielle Noviziatshaus, das Studium einer möglichen gemeinsamen *Ratio Formationis* in die Wege zu leiten; Vorschläge für eine weitergehende Zusammenarbeit für das Postulat und das Juniorat zu überlegen, unter Einschluss der Frage des theologischen Studiums; das jährliche Treffen für die Hausoberen fortzusetzen; eine stärkere Zusammenarbeit unter den verschiedenen Bereichen der Animation und der Evangelisierung zu starten; eine Koordination zwischen den neuen Erfahrungen der verschiedenen Provinzen zu schaffen.

ITALIEN - *Klara-Jubiläum: Peregrinatio der Reliquie der Heiligen*

Unter den Veranstaltungen zur Feier des 750. Todestages der hl. Klara berichten wir an dieser Stelle in einer Zusammenfassung von der Peregrinatio der Reliquie der Heiligen in einigen italienischen Regionen und in Albanien.

Apulien und Molise – In zahlreichen Etappen führte der Weg der Peregrinatio durch Apulien in die Klöster der Klarissen und die Kirchen der Minderbrüder, unter Miteinbeziehung der ganzen Franziskanischen Familie, der Bischöfe und des Ortsklerus. Die Peregrinatio begann am 28. März 2004 in Foggia und machte Station in Campobasso in Molise, wo die Reliquie der hl. Klara unter den jungen Menschen einer Gemeinschaft zur Wiedereingliederung von Drogenabhängigen verweilte. Dann wurde sie nach S. Giovanni Rotondo, Bisceglie, Trani, Altamura, Mola di Bari, Castellaneta, Grottaglie,

Manduria, Brindisi, Lecce, Nardò, Alessano und Otranto gebracht.

Albanien – Am 26. April 2004 kam die Reliquie in Begleitung von zwei Klarissen nach Albanien. Einen Tag später verehrte eine beachtliche Anzahl von Gläubigen und die albanischen Klarissen in der Franziskanerkirche in Skutari und in der Kathedrale die Reliquie, im Anschluss an die Feiern unter dem Vorsitz der Minderbrüder und des Erzbischofs, Mgr. Massafra. Der Weg ging weiter mit einer Station bei den Karmelitinnen von Nënshat, deren Kloster vor einem Jahr gegründet wurde, dann nach Lezhë und nach Arameras, wo Reste eines ehemaligen Klarissenklosters erhalten sind. Am 1. Mai kehrte die Peregrinatio wieder nach Italien zurück und setzte ihren Weg im Kloster von Soletto fort, aus dem die albanische klarianische Gründung entstanden ist, und

ging am 2. Mai 2004 zu Ende.

Kalabrien – Die kalabrischen Franziskanerprovinzen organisierten die Peregrinatio vom 3. bis 23. Mai. Die Initiative war mit der Verteilung von Informationsmaterial und dem Brief der vier Provinzialminister vorbereitet worden. An allen Orten bereitete die Bevölkerung der Reliquie einen herzlichen Empfang. Ausgehend vom Klarissenkloster in Rossano

und in den mehr als 15 zentralen Ortschaften, waren neben dem Klerus und den Gläubigen die zivilen Autoritäten offiziell vertreten. Die Peregrinatio bot die Gelegenheit, das Leben der hl. Klara und ihre Botschaft an unsere Zeit bekannt zu machen: eine Einladung zur Kontemplation, zur brüderlichen Gemeinschaft und zur gesunden Loslösung „von den Sorgen der Welt“.

VENEZUELA - 50 Jahre *franziskanische Präsenz*

Am 31. Mai 2004 hat die Kustodie von der Unbefleckten Empfängnis in Venezuela mit Dankbarkeit und Freude den 50. Jahrestag der zweiten Ankunft der Minderbrüder in Venezuela gefeiert. Aus diesem Anlass haben die Brüder eine Reihe von kulturellen und akademischen Veranstaltungen und liturgische Feiern veranstaltet, an denen sehr viele Brüder und Schwestern aus der Franziskanischen Familie beteiligt waren. Unter ihnen waren auch zwei Brüder, die zu den ersten Brüdern gehörten, die 1954 nach Venezuela gekommen waren.

Besondere Gäste waren der Generalminister, Fr. José Rodríguez Carballo, der Generaldefinitor, Fr. Gerardo Luis Cabrera, der Provinzial der Provinz von Santiago de Compostela (Spanien), Fr. José González, und Fr. Antonio Merino, Professor am Antonianum in Rom. Unsere aufrichtigen Glückwünsche an Fr. Alex Arias, Kustode, und an alle Brüder der Entität. Der Herr möge sie begleiten, erleuchten und unterstützen, damit sie auf die neuen Zeichen der Zeit eine Antwort geben können.

Große und kleine Neuigkeiten

- Am 1. Mai 2004 wurde Fr. Pierre Charland, Definitor der Provinz vom hl. Josef (Kanada) und Professor der Theologie an der Universität Montréal, im Wettbewerb *Brèves littéraires*, in der Kategorie *Poesie* - eine Veranstaltung der literarischen Gesellschaft von Laval - für sein Dichtwerk *Vêpres* ausgezeichnet.
- Am 2. Juni 2004 hat der Präsident der Republik Italien, Azeglio Ciampi, Fr. Nicola Iachini OFM mit dem Ehrentitel „Ordensträger der Republik“ ausgezeichnet. Fr. Nicola ist Seelsorger der italienischen Immigranten und Leiter der katholischen Mission der Basse-Sambre (Belgien). Neben der pastoralen Arbeit und der Förderung von humanitären und sozialen Einrichtungen hat er sich ausgezeichnet wegen seiner Fähigkeit, eine „Brücke“ zu sein zwischen den einfachen Leuten und den Behörden, bis hin, dass er Königin Paula von Belgien miteinbezogen hat zugunsten von Maßnahmen der Solidarität in der benachteiligten Region der Basse-Sambre. Fr. Nicola Iachini, der seit über 30 Jahren in Belgien lebt, gehört zur Provinz des hl. Jakobus von der Mark (Italien).
- Auf der Versammlung der Konferenz der Generalassistenten (CAS) des OFS am 6. Mai 2004 in der Generalkurie der Minderbrüder wurde Fr. Ivan Matic zum turnusgemäßen Präsidenten gewählt. Nach dem Reglement der CAS bleibt der Präsident für drei Jahre im Amt. Fr. Ivan wurde als Sekretär Fr. Samy Irudaya OFM Cap zur Seite gestellt.
- Für den 39. internationalen Kongress für mittelalterliche Studien, der vom 6. bis 9. Mai 2004 an der Western Michigan University von Kalamazoo, Michigan (USA) stattfand, haben Fr. Paul Lachance OFM, Fr. Michel Custao von der Universität St. Bonaventure (New York) und Ingrid Peterson OFS, von der amerikanischen franziskanischen Föderation, die franziskanischen

Sektionen geleitet. Fr. Paul moderierte die Treffen über die franziskanischen Mystiker, Angela von Foligno, Jacopone von Todi, und den Einfluss der Schule von Sankt Viktor auf das franziskanische Denken und die franziskanischen Schriften.

- Am Dienstag, dem 22. Juni 2004, wurden im Beisein des Heiligen Vaters die Dekrete für vier Seligsprechungsprozesse veröffentlicht, die unsere Generalpostulatur betreut. Mit dieser Promulgation erhalten die Diener Gottes Augustinus Thevarparampil und Sr. Serafina Gregoris, Franziskanerin von Christkönig, den Titel „Ehrwürdig“. Für die „Ehrwürdigen“ Eurosia Fabris, verwitwete Barban, aus dem OFS, und Pina Suriano, Laiin, ist der Weg frei für die Seligsprechung. Am 5. September 2004 wird Pina Suriano in Loreto, im Rahmen des Internationalen Kongresses der Katholischen Aktion, selig gesprochen.

- Die Gemeindeverwaltung von Vega de Valcarce, Leon (Spanien) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Minderbrüder von Vega den Fotowettbewerb „Der Sonnengesang“. Unter allen Fotos werden elf Bilder ausgewählt, die die Strophen des Sonnengesangs repräsentieren. Die prämierten Fotos werden, zusammen mit den besten Ergebnissen, in Vega de Valcarce gezeigt sowie in Städten oder Einrichtungen entlang des Pilgerwegs nach Santiago.

Informationen zur Teilnahme am Wettbewerb unter <http://www.jacobeo.net/concursofoto/valcarce.htm>

- Vom 13. bis 19. Oktober 2004 trifft sich in der Generalkurie in Rom der „Internationale Rat für Evangelisierung und Mission“. Dieser besteht aus den Delegierten aller Provinzialenkonferenzen und aus weiteren Brüdern, wie es die Sonderstatuten vorschreiben. Das Thema *Mission und Evangelisierung in einer sich ändernden Welt* wird anhand der Beiträge

der verschiedenen Teilnehmer entfaltet. Vorgestellt werden der Arbeitsplan des Generalsekretariats, die Ergebnisse der Umfrage über die Pfarreien des Ordens, die Pläne für die Animation „ad gentes“, die Aspekte der Ausbildung, der Gerechtigkeit und des Friedens und des Dialogs in der Evangelisierung und Mission.

- Zum Welttag der Jugend, der vom 10. bis 20. August 2005 in Köln (Deutschland) stattfindet, hat die Mitteleuropäische Provinzialenkonferenz (MEFRA) ein Planungsteam ernannt, um die Anwesenheit der jungen

Franziskaner zu koordinieren, die an dieser großen Versammlung teilnehmen werden. Zu den Veranstaltungen, die vorgeschlagen wurden, gehört ein Musical über den hl. Franziskus. Die MEFRA hat sich verpflichtet, in Zusammenarbeit mit der „Missionszentrale der Franziskaner“ in Bonn, diese Initiative zu finanzieren.

- Die „Acta Capituli Generalis Ordinarii 2003“ sind fertig. Der Band mit über 800 Seiten wird gerade an alle Entitäten des Ordens verschickt.

Termine des Generalministers

- vom **2. bis 4. Juli** - Mattenkapitel der französischsprachigen Provinzen Europas in Nevers (Frankreich).
- vom **5. bis 16. Juli** - *Tempo Forte* des Generaldefinitoriums, Rom.
- **17. Juli** - Teilnahme am Kapitel der Kustodie vom Heiligen Land, Amman (Jordanien).
- **23. Juli** - Treffen mit den Brüdern der Provinz von Benevento (Italien).

Neue Provinzialminister

- **Fr. Virgilio Di Virgilio**, Provinz vom hl. Bernhardin von Siena in den Abruzzen, L'Aquila (Italien).
- **Fr. Bob Van Laer**, Provinz vom hl. Josef (Belgien).
- **Fr. Juraj Mihaly**, Provinz vom Heiligsten Erlöser (Slowakische Republik).
- **Fr. Herkulan Malczuk**, Provinz vom hl. Erzengel Michael in der Ukraine (vom Generaldefinitorium ernannt).

FRATERNITAS - OFM – Roma

Direttore responsabile: Gino Concetti - Redattore: Gianfranco Pinto Ostuni

Internet: <http://www.ofm.org/fraternitas>. Email: comgen@ofm.org